



KATHOLISCHE
PfarrGRUPPE
Am JAKOBSWEG

DITTELSHEIM-HESSLOCH
DORN-DÜRKHEIM
FRETENHEIM HILLESHEIM
HOCHBORN MONZERNHEIM
WESTHOFEN

PFARRBOTE

22. März bis 18. Mai 2014

Osterbrief



www.PfarrgruppeAmJakobsweg.de

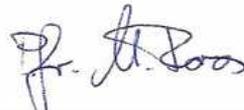
Das Wort zum Pfarrboten

Liebe Schwestern und Brüder im Herrn,

„Wie eine Henne ihre Küken“, so will Gott uns unter seine Flügel nehmen. Schwer vorstellbar in einer Zeit, in der Menschen ihre Tiere als Produkt betrachten. Ich will Ihnen nicht die Freude an Ihren Ostereiern rauben, aber dennoch dafür sensibilisieren, woher sie diese am besten beziehen.

Egal ob Bio oder konventionell. Wer Eier isst, sollte sich im Klaren sein, dass bei den Legehennen von Anfang an der „Wurm drin ist“. Küken werden zu Tausenden sofort nach dem Schlüpfen aussortiert und getötet, weil sie das falsche Geschlecht haben. Die hochgezüchteten, auf Eierproduktion getrimmten Tiere sind nämlich keineswegs für die Mast geeignet. Früher durften die Hähne noch bis zur Schlachtreife mit den anderen Hühnern im Sand scharren. Für die Tierfabriken rentiert sich das natürlich nicht. Die männlichen Küken werden sofort getötet. Wer das nicht möchte und trotzdem guten Gewissens Eier essen will, sollte sich diese bei jemandem holen, der selbst Hühner hält. Dann weiß er, wie dort mit den Tieren umgegangen wird. Oft sind die dort gehaltenen Rassen gute Leger, die noch genügend Fleisch haben, um auch als Hähnchen zu dienen. Denn die Masthähnchen im Supermarkt sind sicher keine glücklichen Hühner gewesen. Auch hier wurden die Tiere krankhaft als Futtermittelverwerter überzüchtet. Wenn sie nach nur wenigen Wochen geschlachtet werden, können sie kaum noch laufen, Antibiotika sind an der Tagesordnung. Eine qualvolle Tierhaltung nur um billiges, matschiges Fleisch zu produzieren. Freilandhähnchen gibt es nicht zum Schnäppchenpreis, aber wenigstens bekommen diese genug Zeit ihr Muskelgewebe aufzubauen. Die Legehennen haben es, trotz Abschaffung der Käfighaltung, kaum besser.

Können wir angesichts solcher Zustände mit dem eingangs genannten Bibelwort noch etwas anfangen? Ist für uns Gott wie eine Glücke, die uns mit weichen Federn umgibt? Ja, Gott kennt nicht das Phänomen des Massenmenschen, er schaut auf jeden Einzelnen. Das ist die Botschaft von Ostern, dass er uns liebt. Auch wir sollen diese Liebe den Mitmenschen und auch allen Lebewesen der Schöpfung entgegenbringen. Vielleicht fangen wir diese Ostern mal bei den Eiern und Hühnern an. Es liegt vieles in unserer Hand, wenn wir durch den Supermarkt gehen. In diesem Sinne, eine gute Vorbereitung auf das Fest und ein frohes Ostern 2014, wünscht Ihnen



Impressum

Verantwortlich Pfarrer Michael Roos Tel.: 06244 – 8608914

Pfarrbüro Dittelsheim-Heßloch Tel.: 06244 – 368
Kirchgasse 5, 67596 Dittelsheim-Heßloch

Pfarrbüro Westhofen Tel.: 06244 – 9072787
Am Markt 7, 67593 Westhofen

Bürostunde Dienstag von 10.00 bis 11.00 Uhr

Bürostunde Donnerstag von 10.00 bis 11.00 Uhr

Konten: Westhofen: Sparkasse Worms Nr. 6202973, Volksbank Worms Nr. 60421021

Heßloch: Sparkasse Worms, Nr. 6201727, Volksbank Worms Nr. 45091902

Monzernheim: Sparkasse Worms Nr. 6207072

Gottesdienste der Pfarrgemeinden Dittelsheim-Heßloch, Westhofen Monzernheim, Hochborn, Dorn-Dürkheim und Frettenheim

Samstag 22.03.2014 *Samstag der 2. Fastenwoche*

18.00 **Frettenheim** Amt für Frau Hannelore Rodewald

Sonntag 23.03.2014 *3. Fastensonntag*

09.00 **Heßloch** Amt für Frau Elisabeth Spies und Frau Maria Kern

10.30 **Westhofen** Familiengottesdienst für Eheleute Maria und Otto Immesberger und Sohn Hans Immesberger
Minis: Marie-Sophie, Carolin, Luis, Dennis, Julia Hess., Michael
Firmstunde im Haus St. Michael bis 12.15 Uhr.

Mittwoch 26.03.2014 *Mittwoch der 3. Fastenwoche*

17.30 **Heßloch** Rosenkranz

18.00 **Heßloch** Amt mit Jahresgedächtnis für die Verstorbenen im Monat März 2004 bis 2014:
Herr Manfred Stäblein DD 04, Frau Hilde Gardt HE 05, Herr Viktor Alexanders HE 06, Frau Regina Wernersbach HE 07, Herr Peter Gaedigk HE 07, Herr Karl Thomas Jennewein Fr 07, Herr Karl Rückert HI 07, Frau Christine Vowinkel He 08, Frau Elisabeth Spies HE 08, Frau Mathilde Leva HE 10, Frau A. Maria Marouelli DD 10, Frau Hildegard Gaedigk HE 10, Herr Philipp Gahn HE 10, Herr Werner Eckert HE 10, Herr Erich Holzenthal HE 11, Herr Ludwig Wernersbach HE 11, Frau Elfriede Siegler HE 11, Herr Helmut Fessenmayer HE 12, Herr Hans Eberhardt HE 13, Herr Karl-Heinz Stubenazi DD 13

19.00 **Westhofen** 1. Ökumenische Passionsandacht

Donnerstag 27.03.2014 *Donnerstag der 3. Fastenwoche*

18.00 **Heßloch** Gebet für die Anliegen der Pfarrgemeinde

18.00 **Westhofen** Amt für Georg Johann und Margarethe Schönmehl
Minis: Finn, Ilka, Dennis

Freitag 28.03.2014 *Freitag der 3. Fastenwoche*

18.00 **Heßloch** Amt für Herrn Heinrich Müller

Samstag 29.03.2014 *Samstag der 3. Fastenwoche*

18.00 **Monzernheim** Amt als 3. Seelenamt für Herrn Philipp Antony
Minis: Florian, Tobias

Sonntag 30.03.2014 4. Fastensonntag

09.00 **Westhofen** Amt für die Verstorbenen der Familien Buck und Stoll
10.30 **Heßloch** Familiengottesdienst unter Mitwirkung der Gruppe Singissimo für Eheleute Karl und Hedwig Günther, anschließend Fastenessen im Haus St. Sebastian
Minis: Moritz, Felix, Younes, Christian, Anna, Julia Hess.

Mittwoch 02.04.2014 Mittwoch der 4. Fastenwoche

17.30 **Heßloch** Rosenkranz
18.00 **Heßloch** Amt nach Meinung

Donnerstag 03.04.2014 Donnerstag der 4. Fastenwoche

18.00 **Heßloch** Gebet für die Anliegen der Pfarrgemeinde und geistliche Berufe
18.00 **Westhofen** Amt für Eheleute Magdalena und Johann Sproß
Minis: Moritz, Felix, Florian

Freitag 04.04.2014 Herz-Jesu-Freitag

18.00 **Westhofen** Amt nach Meinung
Minis: Clarissa, Anna, Christian

Samstag 05.04.2014 Herz-Mariä-Samstag

18.00 **Dorn-Dürkheim** Amt für Maria Gertrude und Margarete Blaum (Kollekte für Misereor)

Sonntag 06.04.2014 5. Fastensonntag

Kollekte für Misereor
09.00 **Heßloch** Amt für Pfarrer Karl Dorn und für die Verstorbenen der Familien Rau, Vowinkel und Hartnagel
10.30 **Westhofen** Familiengottesdienst für Georg und Katharina Sproß und für Herrn Willy Jehl
Minis: Marie-Sophie, Carolin, Michael, Luis, Dennis, Christian
Firmstunde im Haus St. Michael bis 12.15 Uhr

Dienstag 08.04.2014 Dienstag der 5. Fastenwoche

Tag des Großen Gebetes in Heßloch
13.00 **Heßloch** feierliche Eröffnung des Großen Gebetes durch Diakon Lang, anschließend Betstunden
18.00 **Heßloch** Amt zum Abschluss des Großen Gebetes

Mittwoch 09.04.2014 *Mittwoch der 5. Fastenwoche*

17.30 **Heßloch**

Rosenkranz

18.00 **Heßloch**

Amt mit Jahresgedächtnis für die Verstorbenen im Monat April 2004 bis 2014:

Herr Heinrich Josef Rau HE 04, Frau Elisabeth Hofmeister DD 04, Herr Martin Glatz HE 05, Frau Maria Müller HE 05, Frau Gertrude Sauer HE 06, Frau Anna Rüger HE 07, Herr Helmut Seelig HE 07, Frau Elisabeth Ludwig HE 08, Herr Anton Gardt HE 08, Herr Fritz Gutjahr HE 08, Herr Willy Koblienke DD 11, Frau Hildegard Jennewein FR 11, Frau Hedwig Günther HE 12

19.00 **Westhofen**

2. Ökumenische Passionsandacht

Donnerstag 10.04.2014 *Donnerstag der 5. Fastenwoche*

18.00 **Heßloch**

Gebet für die Anliegen der Pfarrgemeinde

18.00 **Westhofen**

Amt nach Meinung
Minis: Finn, Ilka, Younes

Freitag 11.04.2014 *Freitag der 5. Fastenwoche*

18.00 **Heßloch**

Amt für Heinrich Müller

Samstag 12.04.2014 *Samstag der 5. Fastenwoche*

18.00 **Frettenham**

Wortgottesdienst für Eheleute Simon und Anna Maria Hoffaller geb. Antony mit Diakon Lang (Kollekte für die Christlichen Stätten im Hl. Land)

Sonntag 13.04.2014 **Palmsonntag**

Kollekte für die Christl. Stätten im Hl. Land

08.30 **Heßloch**

Fatimarosenkranz

09.00 **Heßloch**

Amt für Eheleute Jakob Friedrich und Johanna Katharina Brandt und Herrn Rudolf Gutbrod und für die Kommunionkinder und deren Eltern und für die Firmlinge und deren Eltern

10.30 **Westhofen**

Familiengottesdienst unter Mitwirkung des Kirchenchores für Frau Waltraut Schmidt und für Eheleute Magda und Hermann Laun, anschließend Fastenessen im Haus St. Michael
Minis: ALLE

anschließend **Großes Gebet** in der Kirche:

Großes Gebet:

14.00 bis 14.30 Kommunionkinder

14.30 bis 15.00 stille Anbetung

15.00 bis 16.00 Firmlinge

16.00 bis 16.30 Fatimarosenkranz

16.30 bis 17.00 Orgelmeditation

17.00 Abschlussvesper unter Mitwirkung des Kirchenchores

Mittwoch 16.04.2014 *Mittwoch der Karwoche*
17.30 **Heßloch** Rosenkranz
18.00 **Heßloch** Amt als 3. Seelenamt für Herrn Wolfgang Weber

Donnerstag 17.04.2014 **Gründonnerstag**
20.00 **Heßloch** Abendmahlsgottesdienst für die Pfarrgruppe

Freitag 18.04.2014 **Karfreitag** *Fast- und Abstinenztag*
15.00 **Heßloch** Karfreitagsliturgie mit Diakon Diederich
15.00 **Westhofen** Karfreitagsliturgie mit Kirchenchor
Minis: ALLE

Samstag 19.04.2014 **Karsamstag** *Tag der Grabesruhe des Herrn*
20.00 **Heßloch** Osterfeuer und Auferstehungsamt, anschließend
Zusammensein am Osterfeuer im Pfarrhof

Sonntag 20.04.2014 **Ostersonntag**
Hochfest der Auferstehung des Herrn
06.00 **Westhofen** Osterfeuer und Auferstehungsamt unter Mitwirkung des
Kirchenchores, anschließend Osterfrühstück im Haus
St. Michael
Minis: ALLE
18.00 **Heßloch:** Benefizkonzert zugunsten der Renovierung der
Pfarrkirche. Georg Friedrich Händel „Messias“,
Oratorium für Chor, Solisten und großes
Barockorchester. Es musizieren: Ensemble
PAULINUM (Chor), Pulchra Musica
(Barockorchester), Leitung: Christian Bonath
(Worms / Reutlingen)

Montag 21.04.2014 **Ostermontag**
09.00 **Heßloch** Amt für Herrn Ludwig Wernersbach
10.30 **Westhofen** Familiengottesdienst mit Taufe von Sarah Ferrero-
Lawall
Minis: Florian, Marie-Sophie, Carolin, Anna, Julia Hess., Luis

Mittwoch 23.04.2014 *Mittwoch der Osteroktav*
17.30 **Heßloch** Rosenkranz
18.00 **Heßloch** Amt für Eheleute Karl und Hildegard Jennewein

Donnerstag 24.04.2014 *Donnerstag der Osteroktav*
18.00 **Heßloch** Gebet für die Anliegen der Pfarrgemeinde
18.00 **Westhofen** Amt nach Meinung
Minis: Dennis, Christian, Moritz, Felix

Freitag 25.04.2014 *Hl. Markus, Evangelist* **Fest**
18.00 **Westhofen** Amt nach Meinung Minis: Clarissa, Anna

Samstag 26.04.2014 *Samstag der Osteroktav*
18.00 **Monzernheim** Amt für die Familien Blum, Rühl und Barth (Kollekte für
Diaspora-Opfer)

Sonntag 27.04.2014 **Weißer Sonntag**
Kollekte für Diaspora-Opfer
09.00 **Heßloch** Amt als 3. Seelenamt für Frau Lucia Niebuhr und Amt
für Eheleute Josef und Magdalena Antony und
Frau Elisabeth Antony
10.30 **Westhofen** **Erste-Heilige-Kommunion**
Minis: ALLE
15.00 **Westhofen** Einweihung des Wegekreuzes am Juliierturm

Mittwoch 30.04.2014 *Mittwoch der 2. Osterwoche, Hl. Pius V.*
17.30 **Heßloch** Rosenkranz
18.00 **Heßloch** Wortgottesdienst

Donnerstag 01.05.2014 *Donnerstag der 2. Osterwoche, Hl. Josef der Arbeiter*
18.00 **Heßloch** Gebet für die Anliegen der Pfarrgemeinde und geistliche
Berufe
-Kein Gottesdienst in Westhofen-

Freitag 02.05.2014 *Herz-Jesu-Freitag*
-Kein Gottesdienst-

Samstag 03.05.2014 *Hl. Philippus und hl. Jakobus, Apostel Fest*
18.00 **Dorn-Dürkheim** Wortgottesdienst

Sonntag 04.05.2014 *3. Sonntag der Osterzeit*
09.00 **Westhofen** Amt für Georg und Elisabeth Schönmehl
und für Matthias Jehl
10.30 **Heßloch** **Erste-Heilige-Kommunion**
Minis: Michael, Julia Henn., Younes, Moritz, Felix

Mittwoch 07.05.2014 *Mittwoch der 3. Osterwoche*
17.30 **Heßloch** Rosenkranz
18.00 **Heßloch** Wortgottesdienst mit Jahrgedächtnis für die
Verstorbenen im Monat Mai 2004 bis 2014:
Frau Gertraud Bartsch DD 04, Frau Johanna Kath.
Brandt HE 04, Herr Paul Schnitter HE 05, Herr Raimund
Fessenmayer HE 07, Frau Magdalena Trunk HE 08,
Herr Nikolaus Hamm HE 11,
Herr Wolfgang Seelig HE 13

Donnerstag 08.05.2014 *Donnerstag der 3. Osterwoche*
18.00 **Heßloch** Gebet für die Anliegen der Pfarrgemeinde
18.00 **Westhofen** Wortgottesdienst

- Freitag 09.05.2014 *Freitag der 3. Osterwoche*
-Kein Gottesdienst-
- Samstag 10.05.2014 *Samstag der 3. Osterwoche*
18.00 **Frettenheim** Wortgottesdienst zu Ehren des Pfarrpatrons Sankt Georg (Kollekte für geistliche Berufe)
- Sonntag 11.05.2014 *4. Sonntag der Osterzeit*
Kollekte für geistliche Berufe
09.00 **Heßloch** Amt für Herrn Volker Orthwein
10.30 **Westhofen** Familiengottesdienst
Minis: Ilka, Finn, Julia Hess., Julian, Luis, Florian
Firmstunde im Haus St. Michael bis 12.15 Uhr.
- Dienstag 13.05.2014 *Unsere liebe Frau von Fatima*
17.30 **Heßloch** Fatimarosenkranz
18.00 **Westhofen** Fatimarosenkranz
- Mittwoch 14.05.2014 *Mittwoch der 4. Osterwoche*
18.00 **Heßloch** kein Gottesdienst / Seniorenausflug
- Donnerstag 15.05.2014 *Donnerstag der 4. Osterwoche*
18.00 **Heßloch** Gebet für die Anliegen der Pfarrgemeinde
18.00 **Westhofen** Wortgottesdienst für Eheleute Andreas und Gertrude Müller
- Freitag 16.05.2014 *Freitag der 4. Osterwoche, Hl. Johannes*
- Kein Gottesdienst-
- Samstag 17.05.2014 *Samstag der 4. Osterwoche*
18.00 **Monzernheim** Wortgottesdienst für die Familien Blum, Rühl und Barth
- Sonntag 18.05.2014 *5. Sonntag der Osterzeit*
09.00 **Westhofen** Amt für Frau Waltraut Schmidt und für August und Anna Hirschel
Minis: Younes, Christian, Julian, Moritz, Felix, Dennis
10.30 **Heßloch** Familiengottesdienst für Eheleute Jakob Friedrich und Johanna Katharina Brandt und Herrn Rudolf Gutbrod und für Herr Wolfgang Seelig

Termine im März / April / Mai

Ökumenisches Bibelteilen in Heßloch:

Die nächsten Termine für das ökumenische Bibelteilen finden jeweils am Donnerstag, dem 27.03., dem 24.04. und dem 22.05.2014, ab 20.00 Uhr im Haus St. Sebastian statt. Alle Interessierten sind herzlich willkommen.

Diakon Reinhold Lang

Senioren-Nachmittag in Heßloch

Am Montag, dem 24. März 2014 treffen sich die Senioren wieder zu einem gemütlichen Nachmittag im Haus St. Sebastian, Kirchgasse 5. Beginn ist wie immer um 14.30 Uhr. Eingeladen sind alle Seniorinnen und Senioren aus Dittelsheim-Heßloch und den Filialen.

Senioren-Kreis

Westhofen:

Zu unseren Seniorennachmittagen laden wir herzlich ein. Wir treffen uns im Haus St. Michael zum gemütlichen Beisammensein jeweils um 15.00 Uhr am: Mittwoch, den 26. März und am Mittwoch, den 23. April.

Alle Seniorinnen und Senioren sind herzlich eingeladen.



Elternabend für die Erstkommunion

Alle Eltern der Kommunionkinder sind zu einem Elternabend am Mittwoch den 26. März 2014 in das Haus St. Michael in Westhofen eingeladen. Wir beginnen um 20.00 Uhr. Es geht um organisatorische Fragen.

PALMSONNTAG in WESTHOFEN mit den Firmbewerbern und den Kommunionkindern und deren Eltern am Sonntag, den 13. April 2014

Der Gottesdienst um 10.30 Uhr mündet in das gemeinsame Fastenessen im Haus St. Michael. Danach gibt es Betstunden für die Kommunionkinder und Firmbewerber. Die Kommunionkinder werden mit Spielen betreut. Die Eltern haben so Gelegenheit noch organisatorische Dinge vor dem Festtag zu klären und untereinander abzusprechen.

Der Seniorenausflug der beiden Seniorenkreise ist am Mittwoch, den 14. Mai 2014.

Ökumenische Passionsandachten in Westhofen

In diesem Jahr finden die Ökumenischen Passionsandachten am Mittwoch, dem 26. März, und am Mittwoch, dem 09. April, jeweils um 19.00 Uhr in der Kath. Kirche statt.

Caritas-Haussammlung in Heßloch und Dorn-Dürkheim

Leider können auch dort in Zukunft die Sammlungen nur noch in Form einer Kollekte in der Kirche stattfinden. Vielen Dank den fleißigen Sammlerinnen, die über lange Zeit diesen wichtigen Dienst übernommen haben. In Zukunft wird die Haussammlung zwei mal im Jahr in der Kirche durchgeführt und im Pfarrboten angekündigt. Wer spenden möchte, kann sich auch gerne an Frau Zieger wenden.

Bürostunde in Westhofen

Das Büro ist für Besucher donnerstags ab sofort in der Zeit von 10.00 bis 11.00 Uhr geöffnet. Geschlossen bleibt das Büro am 17. April und 24. April 2014. Falls Sie Intentionen bestellen wollen, können Sie sich jederzeit auch direkt an Pfarrer Roos wenden oder Ihren Wunschtermin auf einen Zettel schreiben.

Fastenessen in Heßloch

Am Sonntag, den 30. März findet um 10.30 Uhr ein Familiengottesdienst unter Mitwirkung der Gruppe Singissimo statt. Anschließend sind Alle recht herzlich zum Fastenessen im Haus St. Sebastian eingeladen. Der Erlös des Fastenessens ist für die Restaurierung der Krippenfiguren gedacht.

Bittprozession in Heßloch im Mai

Montag, 26. Mai, 18.00 Uhr in Heßloch
Dienstag, 27. Mai, 18.00 Uhr in Frettenheim
Mittwoch, 28. Mai, 18.00 Uhr in Heßloch

Der Ökumenische Gesprächskreis Westhofen lädt ein:

Am 28. März 2014 um 19 Uhr ins Haus St. Michael.

„Maria Magdalena – Sünderin und Geliebte Jesu?“

Vortrag und Diskussion mit Prof. Dr. Werner Zager

Das Interesse an Maria Magdalena ist seit dem frühen Christentum bis in unsere Tage ungebrochen. Denken wir etwa an Nikos Kazantzakis Roman „Die letzte Versuchung Christi“. Oder es sei an das pseudowissenschaftliche Werk „Der Heilige Gral und seine Erben“ erinnert, in dem behauptet wird, Maria Magdalena sei mit Jesus verheiratet gewesen. Hinzu kommt Dan Browns Roman „Der Da Vinci Code“.

Doch was wissen wir historisch über Maria Magdalena? Was erfahren wir über sie in den biblischen, apokryphen und gnostischen Texten? Wie sind die Aussagen über sie zu interpretieren? Welche Interessen verbinden sich mit dieser biblischen Frauenfigur?

Alle Interessierte sind herzlich eingeladen.

Diakon Reinhold Lang

Kinderbibeltage im März

Herzliche Einladung an alle Kinder zwischen 6 und 12 Jahren zu den

Kinderbibeltagen unter den Motto: **„Samuel, klein aber wichtig“**.

Wir wollen etwas über den kleinen Samuel, der später ein wichtiger Prophet wurde, erfahren.

Die Kinderbibeltage finden statt am Freitag, dem 28.03.2014, von 15.00 – 18.00 Uhr und am Samstag, dem 29.03.2014, von 10.00 – 17.00 Uhr. Wir treffen uns zu Beginn immer im Haus St. Michael in Westhofen.

Die Kinder müssen sich anmelden, da die Plätze begrenzt sind.

Nähere Infos bei Christiane Horle, Tel. 06244/4616 oder Gerson Wehrheim, Tel. 06244/289

Diakon Reinhold Lang

Die Firmung 2014 in Westhofen für die Pfarrgruppe

findet am 13. Juli statt. Herr Domkapitular Jürgen Nabbefeld wird sie am Sonntag um 10.30 Uhr in der katholischen Kirche St. Peter und Paul spenden.

Ein Vortreffen mit den Firmbewerbern und dem Domkapitular findet in Westhofen im Haus St. Michael am Samstag den 7. Juni 2014 um 11.00 Uhr statt. **BITTE VORMERKEN!**

Klänge erleben

Ostersonntag, 20. April 2014

18 Uhr (Einlass 17 Uhr)

Pfarrkirche St. Jakobus, Hessloch

G. F. Händel (1685–1759)

Messias

HWV 56

**Benefizkonzert zugunsten der
Außenrenovierung der Kirche St. Jakobus**

Ausführende:

Ensemble Paulinum

Barockorchester Pulchra Musica

Leitung: Christian J. Bonath

Eintritt:

€ 12,- (Vorverkauf)

€ 14,- (Abendkasse)

Vorverkauf bei

Weingut Wernersbach, Dittelsheim-Hessloch

Der Rhoihesse-Bäcker, Dittelsheim-Hessloch

Kirche St. Jakobus – nach den Sonntagsgottesdiensten



Dank fleißiger Helfer beim
Werkwischbinden in Heßloch
konnte aus dem Erlös ...





... ein neues
Messgewand für
unsere Kirche
angeschafft
werden.

Nach alter Tradition,
werden am 15. August
(Maria Aufnahme in den
Himmel), in der Heßlocher
Pfarrkirche die
„Werzwise“ geweiht.
Einige Frauen sammeln
die Kräuter und
Feldblumen, und binden
sie im Pfarrhof,
gemeinsam mit den
Ministranten, zu schönen
Sträußen.
Nach dem Gottesdienst
werden „die Werzwise“
an die
Gemeindemitglieder
verteilt.





Vielen Dank auch allen
Mitwirkenden bei der
Sternsingeraktion in
der gesamten
Pfarrgruppe.

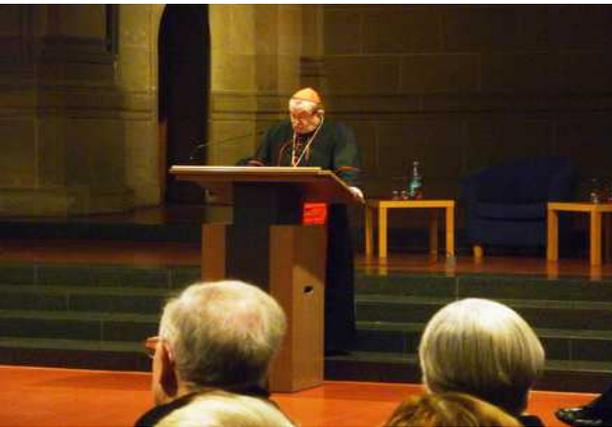
Insgesamt wurden über
10000 Euro für
bedürftige Kinder in
armen Ländern
gesammelt.



Buß- und Betttag in Mainz

mit Dr. Volker Jung, Kirchenpräsident der EKHN
und
Karl Kardinal Lehmann, Bischof von Mainz

Zur zentralen ökumenischen Veranstaltung des Buß- und Betttages hatte Frau Klünemann die Westhofener eingeladen. Mit dem Bus fuhren die evangelischen und die katholischen Gläubigen zur neuen Wirkungsstätte der früheren Westhofener ev. Pfarrerin, in die Christuskirche, den sogenannten ev. Dom in Mainz. Dort wurde die Westhofener Gruppe, die durch einige Aabenheimer verstärkt wurde, von Frau Klünemann und ihren Eltern erwartet. Wie verabredet, waren drei Stuhlreihen in dem Gotteshaus für die Gäste aus dem Wonnegau reserviert. Obwohl diese Kirche 1.200 Personen Platz bietet, waren alle Plätze voll besetzt.



Der Gottesdienst stand unter dem
Leitgedanken:

**„Auf dem Weg zum
Reformationsjubiläum 2017“:**
Ökumenische Gemeinschaft,
konfessionelle Grenzen und
Toleranz.

Die Liturgie des Gottesdienstes wurde von Propst Dr. Klaus-Volker Schütz, Mainz, gestaltet.

In den beiden Ansprachen stellte zunächst Dr. Jung die Gebete Jesu in den Mittelpunkt seiner Predigt. Kardinal Lehmann sprach über die Bemühungen beider Seiten zur ökumenischen Zusammenarbeit. Er ermahnte: "Stehe fest im Glauben, und tue dies in der Liebe zum Nächsten".

Nach dem Gottesdienst fand noch ein Couchgespräch zum genannten Thema statt.

Frau Dr. Daniela Engelhardt vom SWR als Moderatorin stellte Dr. Jung und Kardinal Lehmann die Fragen.



Es wurde gefragt: "Wie verhalten sich die Kirchen zu den neuen Lebensformen?. Im Mittelpunkt steht heute nicht mehr der Mann und die Frau in Ehegemeinschaft mit Kindern, sondern es gibt so viele unterschiedliche Lebensformen. Wie gehen die Kirchen damit um?

„Wie verhalten sich die Kirchen zum Islam und den anderen Religionsgemeinschaften“?

„Wie soll das 500jährige Gedenken an die Reformation im Jahre 2017 begangen werden?“

Zu diesen und auch noch weiteren Themen brachten die beiden Gesprächspartner ihre Vorstellungen zum Ausdruck, die sehr oft mit Beifall der Zuhörer bekräftigt wurden.

Nachdem um 21.00 Uhr die Diskussion zu Ende ging, hatten die Teilnehmer noch Gelegenheit zu einem zwanglosen Gespräch bei Brezeln und Wein in der Vorhalle der Kirche. Der Bus brachte nun die Reisegruppe aus Abenheim und Westhofen gegen 22.00 Uhr nach Hause.

Text und Bilder: Ertel

Alle sollen eins sein: Wie du, Vater, in mir bist und ich in dir bin, sollen auch sie in uns (eins) sein, damit die Welt glaubt, dass du mich gesandt hast. (Joh 17,21)



Das Altarbild der kath. Pfarrkirche in Dittelsheim-Heßloch

Pater Franziskus von Hl. Philipp (1696-1715), Pfarrer in Heßloch hat uns mehrere Bücher hinterlassen, in denen er seine täglichen Arbeiten eingetragen hat. Dort findet man auch den Eintrag von der Überbringung des Bildes nach Heßloch. Pater Franziskus berichtet, er habe das Bild einfach zusammengerollt nach Heßloch gebracht. Es wurde im „Diarium des Pfarrhauses“, das meist in lateinischer Sprache geschrieben ist, intensiv nach dem Datum der Übertragung geforscht. Es konnte aber bis jetzt nicht gefunden werden. Pater Franz, wie er im Volksmund genannt wurde, hat noch ein zweites Buch mit dem Titel „BONA ET JURA“ hinterlassen, das sich im Diözesanarchiv in Mainz befindet. Es könnte sein, dass dort das genaue Datum zu finden ist.

Das Bild wurde mit einem neuen Rahmen versehen und in die alte Kirche gebracht. Die alte, Kirche musste im Jahre 1775 aufgegeben werden. Das Bild kam in die 1812 fertig gestellte, heutige Kirche. Am Anfang des 20. Jahrhunderts hing das Bild auf der linken Seite im Kirchenschiff zwischen Fenster und Marienaltar. Von dort kam es nach eingehenden Überlegungen auf einen herausragenden Platz, eine Stele, die an eine Art neuer Hochaltar erinnert.

Das Bild stellt die Verherrlichung der Gottesmutter mit dem Jesuskind im Kreise heiliger Frauen dar. Die Madonna mit dem Kind ist umgeben von der gleichen Anzahl Putten, wie sich Personen auf dem Bild befinden:

Namen der hl. Frauen sind von links angefangen

die hl. Agnes (mit einem Lamm, dem Symbol der Unschuld)

die hl. Barbara (mit Kelch und Hostie)

die hl. Christina v. Bolsena (mit Schlangen oder Pfeilen)

die hl. Lucia (mit einem Dolch am Hals)

die hl. Ursula von Köln (mit Märtyrerkrone und Pfeil oder Lanze)

die hl. Margarete (mit Drachen hinter der Hand der hl. Ursula)

die hl. Cäcilia (mit Orgelpfeifen und Noten)

die hl. Katharina v. Alexandrien (mit zerbrochenem Zackenrad und Schwert)

die hl. Dorothea (mit Äpfeln im Korb)

Der Henker hatte sein Opfer verspottet, musste aber seinen Irrtum einsehen und starb als Christ selbst für den zuerst verfolgten Glauben.

Beurteilung

Nach Georg Dehio, „Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler Rheinland-Pfalz und Saarland“, Auflage 1964, kann die Entstehung des Gemäldes in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts angenommen werden. Bei der Restauration und Reinigung des Gemäldes in den Jahren 1994 bis 1996 und 2005 wurde nach einer Signierung geforscht. Man hat nichts gefunden. Man kennt also werden den Maler, noch den genauen Zeitpunkt der Entstehung. Fest steht nur, dass sich der Maler an italienische Vorbilder gehalten hat. Diese Komposition, die das Bild wie eine Pyramide aufbaut, ist ein typisches Zeichen italienischer Renaissance. Bei Dehio wird es auch als aus den Niederlanden entstanden bezeichnet.

21. Januar AGNES

Jeden Tag wird im Kanon der hl. Messe nach der Wandlung der Name Agnes erwähnt - ein Beweis dafür, dass die Verehrung dieser heiligen Jungfrau bis in den Beginn des vierten Jahrhunderts

zurückreicht. Auch große kirchliche Schriftsteller wie Ambrosius, Augustinus und Hieronymus nennen ehrend ihr Andenken. Der erste christliche Kaiser Konstantin der Große erbaute über ihrem Grab wenige Jahrzehnte nach ihrem Tod eine herrliche Kirche. Heute werden in dieser Kirche die Lämmer geweiht, aus deren Wolle die Palien für die Erzbischöfe gewoben werden.

Doch der wahre Ablauf des Lebens der heiligen Jungfrau ist fast völlig unbekannt. Alte christliche Überlieferung und Legenden haben ihr

Lebensbild in wunderbaren Farben gemalt. Agnes, so wird erzählt, war die Tochter vornehmer römischer Patrizier und wuchs in Reichtum und Glanz auf. Aber sie war schon von Kind an Christin. Dieser Glaube an den Heiland hatte sie so tief ergriffen, dass sie schon in Jugendjahren das Gelübde steter Jungfräulichkeit machte.

Als der Stadtpräfekt von Rom für seinen Sohn um ihre Hand anhielt, kam heraus, dass sie Christin war. Sie wurde vor Gericht gestellt und wurde wahrscheinlich mit dem Schwert hingerichtet. Dies geschah etwa im Jahre 304 zur Zeit der diokletianischen Verfolgung. In ihrem eigenen Haus wurde sie beigesetzt und ruht heute noch dort. Es erhebt sich darüber eine prächtige Kirche.

Was die Menschen schon der damaligen Zeit sehr ergriff, war das jugendliche Alter der Heiligen. Sie war erst 13 Jahre alt. Acht Tage nach ihrer Hinrichtung sei sie ihren Eltern mit einem Lamm im Arm erschienen und habe sie getröstet mit der großen Herrlichkeit, die sie sich durch ihr Sterben verdient habe. Hochgeehrt



wurde Agnes durch alle Jahrhunderte. Ihr reines Leben ließ sie zur Patronin der weiblichen Jugend werden.

4. Dezember BARBARA

Auf dem weltberühmten Bild Raffaels „Die Sixtinische Madonna“ kniet neben Papst Sixtus II. die heilige Barbara. Das beweist die große Verehrung der Heiligen. Diese begann schon in der ältesten Zeit des Christentums. Die Überlieferung sagt, dass Barbara durch den Gelehrten Origenes (185 - 254) zum Glauben an Christus geführt worden sei. So wissen wir wenigstens ungefähr die Zeit ihrer Erdenpilgerschaft. Sie wird unter Kaiser Dezius (249 - 251) den Martertod erlitten haben. Fast alles was wir von ihrem Leben wissen, ist Legende. Das Volk ersinnt dies und jenes Schöne, um sich selbst in der Verehrung eines bewunderungswürdigen Menschen zu bestärken. Bekannt sind die Darstellungen der Heiligen mit einem Turm (was übrigens dazu beigetragen hat, dass sie zur Patronin der Artillerie erwählt wurde). Barbara stammte aus Nikomedien in Kleinasien. Ihr Vater Dioskur, ein vornehmer Heide, wollte um jeden Preis verhindern, dass seine Tochter mit dem Christentum in Berührung komme. Deshalb baute er ihr neben seinem Palast einem großen Turm, in dem sie wohnen sollte, und ließ sie sorgfältig erziehen. In dieser Einsamkeit gab sie sich ganz dem Gebet hin. Da ließ es die Gnade Gottes zu, dass Origenes sie besuchen konnte. Er unterrichtete sie im christlichen Glauben. Voll heiligem Eifer nahm Barbara die Wahrheit in sich auf und ließ sich im Geheimen taufen. Zugleich fasste sie den Entschluss, allein Christus zu leben und machte das Gelöbnis ewiger Jungfräulichkeit.

Da begehrte ein edler, heidnischer Jüngling sie zur Ehe. Der Vater war erfreut. Allein Barbara bat um Bedenkzeit. Endlich wollte ihr Vater wissen, wie sie sich entschieden habe. Barbara, gestärkt durch das Gebet, gab ihm zur Antwort, dass sie eine Christin sei und niemals heiraten werde. Der Vater stellte Barbara vor die Wahl, dem Christenglauben zu entsagen oder sich auf den schrecklichsten Tod gefasst zu machen. Barbara blieb standhaft. Da übergab sie Dioskur dem Richter.

Es ist historische Wahrheit, dass dieses als überaus schön beschriebene Mädchen mit einer Standhaftigkeit und Liebe in den Tod ging, welche die Menschen ihrer Zeit und des folgenden Jahrhunderts tief ergriff. Denn gerade in der Zeit der decisiven Verfolgung wurde es den Christen eigentlich leicht gemacht, vom Glauben abzufallen. Man brauchte nur eine „Kleinigkeit“ zu tun - sich in die Staatsliste eintragen; dann war man frei von aller Ächtung.

Es gab damals viele sogenannten „lapsi“ (Abgefallene). Dass jenes zarte Mädchen lieber ihr Leben dem Henker preisgab, als sich in die Liste einzutragen, das ging den Menschen zum Herzen. Sie gehört seit alter Zeit zu den vierzehn Nothelfern. Bedenken, es könne eine andere Heilige dargestellt sein, konnten durch Nachforschungen im Internet beseitigt werden. Auch in der Basilika Vierzehnheiligen wird sie mit Kelch und Hostie dargestellt ist, weil sie sich vor ihrem Tode nur von der Hostie ernährt habe.

22. November CÄCILIA

Seit dem vierten Jahrhundert wird der Name der heiligen Cäcilia im Kanon der Messe erwähnt, ein Zeugnis für die Verehrung dieser jungfräulichen Märtyrerin.

Wenn auch die Geschichte weniger meldet von ihrem Leben und Sterben als die Legende, so haben doch die Martyrerakten einige Einzelheiten festgehalten. Und als Kardinal Sfondrato in der Kirche des Trastevere-Quartiers, die über ihrem Grab aufgebaut worden war, im Jahr 1599 ihren Leichnam unverwest auffand, sah er die Berichte über ihren Tod bestätigt. Man konnte die drei schweren Halswunden sehen, die ihr der Henker beigebracht hatte. Die rechte Hand spreizte drei Finger als Zeichen des Glaubens an die Heiligste Dreifaltigkeit. Im vorigen Jahrhundert fand man auch das ursprüngliche Grab in der Kalixtuskatakomben. Papst Paschalis I. hatte dort im Jahre 821 den Leichnam gefunden und übertrug diesen in ihr ehemaliges Haus. Dass Cäcilia als Patronin der Musik gilt, kommt daher, dass in den Martyrerakten ein Satz wörtlich genommen wurde, der lautet: „Während die Musikinstrumente erklangen (anlässlich ihrer Hochzeitsfeier), bat Cäcilia ihren Herrn, er möge ihr doch ein unbeflecktes Herz verleihen.“ Sie stammte aus altadeliger römischer Familie. Frühzeitig lernte sie das Christentum kennen und machte in jugendlicher Begeisterung in zartem Alter schon das Gelübde ewiger Jungfräulichkeit. Ihre Eltern wussten von diesem Entschluss nichts. Als Cäcilia eine blühende Jungfrau war, verlobten sie die Eltern einem vornehmen jungen Mann Namens Valerian. So unternahm Cäcilia diesen Schritt auch, so konnte sie es ihm doch nicht verweigern, ohne Aufsehen und Ärgernis zu erregen. Valerian liebte seine Braut aus ganzem Herzen und sehnte den Tag der Eheschließung herbei. Endlich fand die Hochzeit statt. Und nun ereignete sich etwas, das uns die Martyrerakten jener Zeit zur Erinnerung aufbewahrt haben. Am Abend vor der Vermählung sagte Cäcilia zu ihrem Bräutigam, sie möchte ihm ein Geheimnis anvertrauen, wenn er ihr zusichere, dass er es nicht verraten werde. Valerian versprach dies. Da erklärte ihm seine Braut, dass sie beständig von einem Engel beschützt werde, der immer bei ihr sei und der ihren Leib, den sie ganz und gar dem Heiland versprochen habe, schütze. Valerian war zuerst entsetzt darüber, dann aber verlangte er zum Beweis der Wahrheit diesen Engel zu sehen. Cäcilia sagte, das könne geschehen, wenn er sich taufen lasse. Valerian, begierig den Engel zu sehen, begab sich zum Papste und empfing bald die Taufe. Als er hernach zu Cäcilia kam, sah er den Engel. Er führte fortan ein Leben der Enthaltensamkeit. Als die Verfolgung kam, starb er als Märtyrer. Auch für Cäcilia schlug bald diese Stunde. Sie wurde als Christin angezeigt und vor den Richter geführt. Dieser verurteilte sie zum Tode. In ihrer Villa sollte sie durch heiße Dämpfe im Bade erstickt werden. Sie aber ging unversehrt daraus hervor. Nun wollte der Henker sie enthaupten. Aber trotz dreier Streiche konnte er das Haupt nicht trennen und ließ die Heilige in ihrem Blut liegen. Drei Tage lebte Cäcilia noch. Ihr Martyrium war um 229.

24. Juli CHRISTINA

Christina war die Tochter des Statthalters Urban von Tyro in der Toskana. Ihr Vater war Heide und ein großer Feind der Christen. Als Christina zwölf Jahre alt war, bemerkte sie mit Verwunderung, wie standhaft und geduldig die Christen für den Heiland litten und der Wut der Henker die größte Sanftmut entgegensetzten. Diese Erfahrung wirkte so stark in ihrem Herzen, dass Christina von einigen christlichen Frauen Unterricht im katholischen Glauben und die heilige Taufe beehrte. Kaum war dies ihrem Vater berichtet worden, als er Christina zu sich

kommen ließ, ihr die härtesten Vorwürfe machte und sie dann grausam schlug. Sie aber entgegnete ruhig: „Deine Götter sind tote, ohnmächtige Bilder. Es gibt nur einen Gott. Ich glaube an ihn!“ Zum Ausdruck ihres Glaubens zerschlug sie die silbernen und goldenen Götterbilder in ihrem Hause und schenkte das Metall den Armen. Darauf geriet ihr Vater in Wut. Er ließ den Henker kommen und befahl, seine Tochter mit Ruten zu peitschen und ihren Leib mit eisernen Haken zu zerfleischen. Die Ruhe und Standhaftigkeit seiner Tochter erbitterte den Vater noch mehr. Er ließ nun Christina auf ein eisernes Rad flechten, ihren Körper mit Öl bestreichen und unter ihr ein großes Feuer anzünden. Allein, Christina blieb unverseht. Die Flammen schlugen gegen die Henker und verletzten diese. Ihren Vater traf des Himmels Strafe. Am nächsten Morgen fand man ihn tot im Bett liegen; ein Schlaganfall hatte seinem Leben ein jähes Ende bereitet. Für Christina brachte der Tod ihres Vaters keineswegs das Ende ihrer Pein, im Gegenteil. Die neuen Richter setzten ihr noch mehr zu als der Vater. Schließlich wurde sie an einen Pfahl gebunden und von Pfeilschützen ähnlich wie Sankt Sebastian totgeschossen (im Jahre 304). Ihr Leichnam wurde von den Christen heimlich fortgebracht und in Palermo beigesetzt, wo er in späteren Jahrhunderten samt ihrer Lebensbeschreibung wieder gefunden wurde.

19. Mai DOROTHEA

Ein lieblicher Legendenkranz umrankt das Leben einer römischen Jungfrau, die in der Zeit der diokletianischen Verfolgung ihr Leben für Christus hingab. Im Jahre 304 stand sie vor dem Statthalter Kapadociens, Fabricius und hatte sich wegen ihres christlichen Glaubens zu verantworten. Dorothea war die Tochter des römischen Senators Dorus, der sich in Cäsarea eine Heimstatt suchte, da er wegen seines Glaubens verbannt war. Still und zurückgezogen hatte Dorothea nach dem Tod ihrer Eltern gelebt und sich ganz einem christlichen Leben in Tugend und Wohltun hingegeben. Da sie von sehr großer Schönheit war, konnte sie aber nicht verborgen bleiben, und mancher edle Jüngling richtete seine Augen auf das Mädchen. Auch Fabricius wurde von ihrer Schönheit und Anmut befangen. Um diese Zeit brach eine große Christenverfolgung aus. Dorothea wurde verhaftet. Der Richter, der sie gerne zu seiner Gattin gemacht hätte, verlangte, dass sie ihren Glauben abschwören solle. Als sie sich aber standhaft weigerte, führte er sie in einen mit allem Prunk ausgestatteten Saal, in dem ihre beiden Schwestern in Glanz und Wohlleben sich aufhielten, da sie aus Furcht vor der Marter oder gar dem Tod abgefallen waren. Dorothea war zuerst sehr erschrocken, als sie die beiden Unglücklichen sah, erst recht wurde sie von tiefem Seelenschmerz erfüllt, als diese zu ihr sagten, sie solle doch lieber ihren Glauben weggeben, als sich schrecklichen Martern auszuliefern. Dorothea aber vermochte durch die Glut ihrer Worte die beiden zu bekehren und wurde deshalb von Fabricius zum Tode verurteilt. Ein edler Heide, Theophilus, Geheimschreiber des Richters, verhöhnte sie, als er sie von paradiesischen Gärten ihres himmlischen Bräutigams reden hörte. Er sagte: „Wenn du mir aus diesen Gärten Blumen schickst; dann will ich glauben.“ Nach ihrem Tod brachte ein Knabe ihm ein Körbchen mit Blumen und Obst und sprach: „Dies schickt dir Dorothea.“ Daraufhin bekehrte sich Theophilus; auch er starb bald den Martertod.

25. November KATHARINA

Im Lauf der Jahrhunderte hat sich viel Legendenhaftes um das Lebensbild der heiligen Katharina gerant. Wie dem auch sein mag, gewiss war sie eine mit Weisheit und Klugheit erfüllte Jungfrau, in der der Heilige Geist wohnte. Verständlich wird ihr Leben und Tun, wenn wir bedenken, dass in jener Zeit des ausgehenden dritten Jahrhunderts Alexandria in Ägypten eine Metropole der Geisteswissenschaft war, und dass sich dort ungezählte Gelehrte, christliche wie heidnische, trafen.

Die Verehrung der heiligen Katharina beginnt schon bald nach ihrem Tod und nahm immer mehr zu. Ihr Heldenmut, ihr Gott hingeebenes Leben, haben die Christen zur Nachahmung aufgerufen. Sie wird den Vierzehn heiligen Nothelfern zugerechnet und schließlich zur Patronin der Wissenschaften erwählt.

Katharina soll von königlicher Abstammung gewesen sein und wurde in allen Wissenschaften unterrichtet, wodurch sie sich sehr bald durch ihre große und umfassende Weisheit auszeichnete. Auch von der christlichen Religion hatte Katharina vernommen und sich darin unterrichtet, jedoch die Taufe noch nicht empfangen. Eines Nachts erschien ihr Maria mit dem Jesuskind, das sich aber von ihr abwandte und sagte, dass sie nicht schön sei, da sie nicht getauft sei. Lange dachte Katharina über diesen Traum nach und ließ sich dann die Taufe spenden. In der folgenden Nacht kam wiederum Maria und diesmal lächelte das Jesuskind. Ja, es steckte Katharina einen Ring an den Finger zum Ausdruck, dass die Jungfrau nun ganz dem Heiland gehöre. Kaiser Maximin, der in Alexandrien residierte, ließ viele Christen verhaften und hinrichten und befahl, dass alle Einwohner den Göttern opfern müssten. Man machte den Christen die Verleugnung ihres Glaubens verhältnismäßig leicht. Sie brauchten sich nur in die Opferliste eintragen. Damit erreichten die Verfolger, dass viele abfielen. Katharina konnte und wollte dies nicht mehr mit ansehen, und so trat sie selbst dem Kaiser offen entgegen, erleuchtet vom Heiligen Geiste, und sprach zu ihm von der Schändlichkeit des Götzendienstes. Da Katharina von großer Schönheit war, wollte der Kaiser sie schonen. So ließ er fünfzig Gelehrte kommen, die mit Katharina disputierten, um sie von der Wahrheit des römischen Götterglaubens zu überzeugen. Katharina besiegte durch ihre Weisheit fast alle, so, dass sie sich taufen ließen. Der ergrimmte Kaiser ließ sie nun grausam geißeln und in den Kerker werfen. In der Nacht wurde sie von Maria geheilt. Am andern Tag sollte Katharina auf ein Rad geflochten werden, das mit scharfen Spitzen besetzt war. Doch das schwere Rad zerbrach wunderbarerweise. Viele Zuschauer bekehrten sich. Da befahl der Kaiser, sie zu enthaupten. Dies geschah im Jahre 305. Kaum war ihr Haupt gefallen, da erschienen Engel und trugen ihren heiligen Leib auf den Berg Sinai. Später wurde dort über ihrem Grabe das berühmte Sinaikloster erbaut.

13. Dezember LUZIA

Luzia ist eine der wenigen Jungfrauen, die nach der heiligen Wandlung jeden Tag im Kanon der Messe erwähnt werden. Bereits der Kirchenlehrer Hieronymus (+420) hat ihren Namen in sein Verzeichnis der Märtyrer, das Martyrologium, aufgenommen. Papst Honorius (625 bis 638) erbaute zu Rom eine Sankt-Luzia-

Kirche und seit dieser Zeit kommt die Lebensbeschreibung der Heiligen in allen großen Martyrerakten des Abendlandes vor. Die Persönlichkeit der Heiligen und ihr heldenhafte Sterben sind geschichtlich verbürgt. Die alten Berichte schreiben über sie: Luzia stammte aus einer reichen Familie zu Syrakus. Ihren Vater hatte sie schon sehr früh verloren. Ihre Mutter Eutychia sorgte für eine christliche Erziehung. Luzia hatte das Gelübde ewiger Jungfräulichkeit gemacht, ohne indes ihrer Mutter etwas davon zu sagen. Als nun ein edler junger Römer um ihre Hand anhielt, da sagte die Mutter zu. Luzia aber suchte mit allen Mitteln die Hochzeit hinauszuschieben. Da die Mutter erkrankte, konnte Luzia den Tag ihrer Hochzeit um vier Jahre verzögern. So lange musste sie ihre Mutter pflegen. Nach dem Rat der Tochter machten beide eine Wallfahrt an das Grab der heiligen Agatha, wo die Mutter wirklich Heilung fand. Nun machte Luzia die Mutter mit ihrem Gelübde bekannt. Sie erbat sich die Herausgabe ihres Heiratsgutes und verteilte alles unter die Armen. Als der junge Mann, der sie freien wollte, davon Kenntnis erhielt, zeigte er sie dem Richter als Christin an. Es war die Zeit der Verfolgung des Kaisers Diokletian. Luzia wurde verhaftet. Als der Richter ihr befahl zu opfern, da nannte Luzia die Götter Erfindungen von Menschen. Und als man sie in ein Sündenhaus schleppen wollte, betete sie voll Vertrauen. Die Henkersknechte vermochten sie nicht von der Stelle zu bewegen. Als man rings um das Mädchen Feuer anzündete und sie mit Öl übergoss, prasselten wohl die Flammen, aber Luzia blieb unversehrt. Da der Richter die Erfolglosigkeit seines Tuns einsah, befahl er, die standhafte Jungfrau zu enthaupten. Ein Henkersknecht stieß ihr das Schwert in die Kehle und ließ Luzia für tot liegen. Abends kamen fromme Christen, um sie zu begraben. Da zeigte es sich, dass Luzia noch lebte. Ein Priester brachte ihr alsbald die heiligen Sterbesakramente und unter den Gebeten der Umstehenden gab die Jungfrau ihre reine Seele in die Hand ihres Schöpfers zurück. Dies geschah im Jahre 304.

13. Juli MARGARETA

Seit den Zeiten der Kreuzzüge ist Margareta die große Nothelferin der Bauern, wenn ein Unwetter heraufzieht und die Mühe und Frucht eines langen Sommer zu vernichten droht, und ebenso rufen die werdenden Mütter zu ihr, wenn ihre schwere Stunde kommt und die Schatten der Todesgefahr sie bedrängen. Was kümmert den deutschen Bauer, dass Margareta ein Mädchen aus dem fernen Kleinasien war. Was stört es die deutsche Mutter, dass Margarete schon mit 15 Jahren als Jungfrau starb!

Angesichts solchen Vertrauens ist es gleichgültig, dass alles, was wir von Sankt Margareta wissen, im blühenden Garten der Legende gewachsen ist. Es hat trotzdem seine Berechtigung, wie alle Dichtung des Volkes, die tiefer als jede Chronik in die graue Vorzeit hinabreicht und das aufbewahrt hat, was einst von Mund zu Mund überliefert wurde.

So erzählt sie auch von der Tochter eines Götzenpriesters zu Antiochia in Pisidien; Margareta (Perle) hieß sie und war ihres Namens wert. Ihre Schönheit und der Liebreiz ihrer 15 Jahre lockten manchen Liebhaber in das Haus ihres Vaters. Doch er geizte mit ihrem Anblick; denn er liebte sie abgöttisch und hütete sie wie seinen Augapfel. Wie aber flammte sein Zorn auf, als sie ihm sagte, dass sie von ihrer Amme den Glauben der Christen angenommen habe! Seine Vaterliebe war

in Hass gekehrt. Es fehlte nicht viel, und er hätte sie mit eigener Hand erschlagen. Margareta hätte sich vor seinen Drohungen in die Arme des Präfekten Olibrius retten können, des reichsten und mächtigsten ihrer Bewerber, aber sie wollte keinem Heiden angehören und erwartete in Demut ihr Schicksal. Da erschreckte sie der Teufel zuerst in Gestalt eines Drachen, doch sie schlug ihn mit Gottes Hilfe in die Flucht. Einige Tage später wurde sie mit Fackeln gesengt; als die schweren Brandwunden aber sofort wieder heilten und viele Menschen durch dieses Wunder gläubig wurden, führte man sie zum Richtblock. „Nun hebe dein Schwert, Bruder, und schlage zu!“ Mit diesen Worten nahm sie Abschied vom Leben. Sie ging ja zu dem, der sie aus der Nacht des Aberglaubens zum Licht der Wahrheit gerufen hatte.

Die Stadt Montefiascone in Etrurien rühmt sich, ihre Reliquien zu besitzen, die heilige Margareta ist aber überall, wo ein Mensch in Not um ihre Fürbitte fleht. In vielen Gassen und an Giebeln grüßt ihr Bild den Schaffenden und den Wanderer; ihr Antlitz lächelt in der Freude des Sieges der Drache zu ihren Füßen ist Erinnerung und Mahnung an den Widersacher, den niederzuringen Gott unsere Schwachheit segnet.

21. Oktober URSULA

Über das Leben dieser in deutschen Landen viel verehrten Heiligen sind die Berichte sehr unbestimmt, doch die Grundtatsachen sind klar. Bei Ausgrabungen in Köln auf dem Ursulafeld fand man Gebeine, die wohl von ihren Begleiterinnen stammen. Ursula war die Tochter eines vornehmen Mannes in England und kam im fünften Jahrhundert auf der Reise ins Frankenland in die Gegend des heutigen Köln. (Hier setzt nun die Erzählung des Breviers ein.) Um die Mitte des fünften Jahrhunderts war der Hunnenkönig Attila von seinem Einfall in Gallien, wo er 451 auf den Katalanischen Feldern (die heutige Champagne) besiegt wurde, auf dem Rückmarsch nach Ungarn. Bevor er über den Rhein ging, griff er noch die Stadt Köln an und verwüstete sie bis auf die Grundmauern. Das war die Zeit, da Ursula mit ihren angeblich 11000 Begleiterinnen dort ankam. Die feindlichen Horden fielen über sie her und wollten ihnen Böses antun. Aber Ursula setzte größten Widerstand entgegen, ermahnte ihre Genossinnen, standhaft zu bleiben und lieber alle Pein, ja selbst den Tod zu erleiden, als die Unschuld zu verlieren. Daraufhin wurden die Jungfrauen von den Feinden getötet. Die einen fielen durch das Schwert, die andern, darunter auch Ursula, wurden mit Pfeilen erschossen. Nachdem die Hunnen abgezogen waren, sammelten die wenigen übrig gebliebenen Bewohner der verwüsteten Stadt die Gebeine der heldenhaften Jungfrauen und begruben sie ehrenvoll.

Auf dem Felde, wo man die Toten begraben hatte, wurde im siebten Jahrhundert eine Kirche erbaut. Später entstand ein Kloster, das der heiligen Ursula geweiht wurde. Auch wurden die Reliquien stets hoch verehrt. In der Sankt - Ursula-Kirche kann man noch viele Sarkophage sehen, die in den Mauern eingelassen sind; die Gebeine weisen unverkennbare Zeichen eines gewaltsamen Todes auf.

Als erhabenes Beispiel steht St. Ursula am Himmel unserer Heiligen, da sie das Leben hingab, um ihren Glauben nicht zu verleugnen.





**Mut ist,
zu geben,
wenn alle nehmen.**

Ihr Fastenopfer
am 5./6. April 2014

MISEREOR
● MUT ZU TATEN



Predigt zum Gelobten Tag 2014 in Heßloch von Pfarrer Maximilian Wagner

Schwestern und Brüder in Christus

Sie können nicht ahnen, welch große Bedeutung dieser Gelobte Tag für mich persönlich hat. Seine Bedeutung für mich liegt in einem Satz, den ich vor vielen Jahren in Abenheim, als dort der gelobte Tag ebenso gefeiert wurde wie hier, auf dem Altartuch lesen konnte: Nichts ohne dich mein Gott und nichts ohne uns! Das traf mich ganz tief und ich habe diese Worte nie mehr vergessen. Man nennt so etwas einen „Aha-Moment“ - und das war es für mich auch, weil mir schlagartig klar wurde, was es wirklich heißt, katholisch zu sein. Nichts in unserem Leben soll geschehen ohne Gott und nichts auf dieser Welt darf geschehen ohne unser Mitwirken! Ein großartiger Gedanke, der uns klarmachen könnte, zu welch hoher Würde wir gerufen sind. Ein Gedanke, der nicht nur großartig, sondern, der auch sehr modern ist; die Mitwirkung und Mitgestaltung am Wohl und Wehe dieser Welt ist keine Erfindung der modernen Demokratie und ihrer derzeitigen Parteien, nein diese Auffassung ist durch unseren Glauben gewachsen. Gott schafft das Heil der Menschen und der Welt nicht alleine, sondern mit und durch uns, wir sind Mitarbeiter Gottes, verantwortlich für seine Schöpfung. Denkt man nun diesen hohen Anspruch weiter, dann könnte man durchaus kalte Füße bekommen: Ist das nicht zu viel, der Anspruch an uns zu hoch, können wir das überhaupt erfüllen? Weltlich nüchtern - wie ihn heutzutage viele nur noch sehen können - ist er sicher zu hoch angesiedelt. Von uns aus jedoch, d.h. von innen her, von der Kirche her gesehen ist er gemäß der Schrift und gemäß unserer geistlichen Tradition. Die drei Säulen unserer Kirche waren von Anfang an: Liturgia - Diakonia und Martyria! Das heißt: Unser ganzer Lebensinhalt, der Grund unseres Daseins ist die unverfälschte Verehrung unseres Gottes, unser Gottesdienst. Wir dienen Gott und Gott dient uns, d.h. wir holen unsere ganze Kraft für dieses Leben, für das Leben der Welt von Gott her, er ist die Quelle des Lebens. In der Eucharistie, in der Kommunion, in der Anbetung Gottes liegen alle Wurzeln unseres Tuns und Denkens. Hier erheben wir uns über die Niederungen unseres Alltags, hier schöpfen wir Atem, laden uns auf mit Energie, weil Gott selber uns immer wieder neu einlädt, uns nicht nach unten ziehen zu lassen, sondern bei ihm Halt zu finden, weil er uns trägt und hält. In der Anbetung finden wir zu uns selbst, hier können wir uns auf unsere Gottesebenbildlichkeit besinnen, zur Ruhe kommen, um dann gestärkt hinaus in die Welt zu treten und als Gottes Mitarbeiter handeln - Diakonie am Mitmenschen und an der Welt: Was ihr einem meiner Schwestern und Brüder getan habt, das habt ihr mir getan! Wir sind Christi Hände und Füße, wir sind Gottes Mund - wenn wir schweigen dann müssen die Steine schreien - mir scheint manchmal, dass es inzwischen bereits so ist - unsere Kirchen, unsere Dome reden mehr über unseren Glauben als wir selbst. Und damit wären wir bei der dritten Säule: Martyria - das Bekenntnis, das Zeugnis für den Glauben an den Gott, der uns trägt und hält. Dafür ist nun auch der hl. Sebastian ein großes Zeichen, nicht nur weil er ein Abbild ist für all die Widernisse, die unser Leben wie Pfeile treffen können, sondern vielmehr noch in seiner Treue und Standhaftigkeit,

die er gezeigt hat. Wenn wir aufhören von unseren Gottesdiensten von unserer Liturgie zu schwärmen, davon anderen mitzuteilen, wie schön und erhebend das ist, Gott zu loben und zu danken, wenn wir aufhören, davon zu reden, wie tragfähig und helfend es ist, vor Gott in Anbetung zu versinken, wenn wir es unterlassen, in der sog. Öffentlichkeit zu beten, die Zeichen unseres Glaubens zu benutzen, dann kann unsere Mitwelt nicht mehr glauben oder zum Glauben finden, dann müssen wir eben damit rechnen, dass an die Stelle des Kreuzes andere Zeichen gesetzt werden - und wir alle wissen, die Zeichen der Zeit gehen in diese Richtung. Martyria - Bekenntnis, Zeuge für Gott zu sein, hat schon immer etwas gekostet, das gibt es nicht umsonst. Martyria muss jedoch nicht gleich Martyrium sein - aber es kann dazu kommen. Deshalb ist es gut, dass Sie mit der Tradition des Gelobten Tages zugleich die Feste von insgesamt vier Märtyrern der Frühzeit begehen: der hl. Sebastian und Fabian und Meinrad und Agnes. Hier treffen weiß Gott alle drei Merkmale unseres Glaubens zusammen: Liturgia - Diakonia - Martyria. So ist es gut wenn uns heute der Apostel in der Lesung zuruft: Haltet in eurem Herzen Christus, den Herrn, heilig! Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der nach der Hoffnung fragt, die euch erfüllt! Der Ort unserer Hoffnung ist hier in der Anbetung unseres Gottes. Oder wie der hl. Don Bosco sagte: Steht mit den Füßen auf der Erde und wohnt mit dem Herzen im Himmel! Hier ist das Fenster zum Himmel durch das wir blicken können, um Weg und Richtung für unser Leben immer wieder neu zu finden; hier empfangen wir die Kraft und den Halt, um mit beiden Beinen fest auf der Erde zu stehen, um aktiv zu werden zum Heil der Welt und zum Lobe Gottes.

AMEN

St Sebastian

Er war Kommandant der Leibwache des Kaiser Diokletian (284-305) und stammte aus Gallien. Seine Mutter war eine Mailänderin. In den ersten Jahren der kaiserlichen Regierung, als es noch keine Christenverfolgung gab, wandten sich viele Soldaten und Hofbeamten dem Christentum zu. Auch als im Jahr 292 Erlasse erschienen, in denen alle Christen aus dem Heer ausgeschlossen werden sollten, behielt Sebastian seinen Posten. Er brachte den eingekerkerten Christen Trost und stärkte sie in ihrem Glauben. Dann wurde Sebastian bei Diokletian als Christ angezeigt. Er blieb trotz Schmeicheleien und Drohungen standhaft, und wurde zum Tode verurteilt. Eine Kohorte Bogenschützen musste ihn mit Pfeilen solange beschießen, bis er tot zusammenbrach.

Eine Christin mit Namen Irene, wollte den Leichnam beerdigen. Sie merkte aber, dass Sebastian noch lebte und pflegte ihn solange, bis er wieder gesund wurde. Sebastian war entschlossen, seinen Glauben offen zu bekennen, er trat im kaiserlichen Palast dem Kaiser entgegen, der ihn anfangs für ein Gespenst hielt, ihn aber dann im Palast erschlagen ließ. Soweit die Märtyrerakten.

Unsere Ahnen waren von dem Heldenmut dieses christlichen Heiligen beeindruckt. Zu Pestzeiten wurde er um Hilfe angerufen. Nach dem 30jährigen Krieg trat besonders im heutigen Rheinhessen und im Ried eine gefährliche Krankheit auf: **d i e P e s t**. Die Menschen starben wie die Fliegen. Es kam soweit, dass niemand mehr bereit war, die Toten zu begraben. In diesen unglückseligen Jahren zwischen 1660 und 1670 beteten die Menschen in ihrer Not und

Verzweiflung zum hl. Sebastian und gelobten, jedes Jahr am 20. Januar zu seinen Ehren einen Festgottesdienst zu feiern. Gott erhörte sie auf die Fürbitte des hl. Sebastian und ließ die Seuche zurückgehen.

Von dieser Zeit berichten die Chronisten:

„Im Jahr 1666 Ende Mai hat die schreckliche Zeit der Pestilenz ihren Anfang genommen und mehr Kinder hinweggerissen als zur Welt kamen. Die Gassen waren leer und Gras wuchs auf ihnen. Die Felder wurden von Unkraut überwuchert, von der Ernte nur wenig eingebracht.“

Außer in Heßloch hat man auch in Abenheim den 20. Januar als gelobten Tag 100 Jahre lang gefeiert und das Gelöbnis immer wieder erneuert. So feiern diese beiden ehemals dalbergischen Orte auch heute an diesem Tag den hl. Sebastian als Retter vor der Pest und als Ortspatron. Zu Zeiten Napoleons war dieser Feiertag gänzlich untersagt. Erst 1866 wird wieder von einer festlichen Feier des Sebastianustages berichtet. 1911 erklang zum ersten Mal das von Prof. Faustmann gedichtete Sebastianuslied, das bis auf den heutigen Tag gesungen wird.

Es gibt zu allen Zeiten Krankheiten, die man mit der Pest von 1666 vergleichen kann. Man denke an die Tuberkulose am Anfang des letzten Jahrhunderts und an die Immunschwäche Aids unserer Zeit. Sebastian möge auch in Zukunft an Gottes Thron Fürsprecher für alle Menschen sein und sie vor Schaden an Leib und Seele bewahren. (H.J. Hofmeister)

Dokumente vor Vernichtung gesichert

von Georg Jakob Ertel

Die alten Akten des katholischen Pfarreiarchives waren seit längerem in der Pfarrscheune gelagert. Es war eine Sammlung verschiedenster Schriftstücke die von den Pfarrern der letzten Jahrhunderte zusammengetragen wurden. Der Pfarrgemeinderat beschloss nun, dieses Material von den Archivaren des Bistums in Mainz begutachten zu lassen. Dazu hat man die dortigen Fachleute nach Westhofen geholt, die einen ganzen Autoanhänger voll mit nach Mainz genommen haben, um die wichtigsten Sachen dort zu archivieren. Der Rest wurde in einer Aktion des Familienkreises als Müll entsorgt.

Bei dieser Entsorgungsaktion war ich mit beteiligt. Dabei sind mir einige Schriftstücke aufgefallen, die eine besondere Beachtung verdienen. So erhielt ich von den anwesenden Pfarrgemeinderatsmitgliedern die Erlaubnis, diese Schriftstücke auszusortieren und mit nach Hause zu nehmen. Es wurden 4 Umzugskartons voll alter Dokumenten, die bei mir nun auf eine genauere Durchsicht warteten.

Im Nov. / Dez. 2011 holte ich mir die Unterstützung von Julius Grünewald,- reiste nach Mainz in das Diözesanarchiv - und ließ mich von den Archivaren des Stadtarchivs in Worms beraten.

In Mainz erhielt ich die Antwort, dass ja Westhofen zum ehemaligen Bistum Worms gehörte und die Dokumente des Wormser Bistums sich nicht in Mainz befinden, sondern in verschiedenen Einrichtungen aufbewahrt werden. Das Archivmaterial, das in Bezug auf die Pfarrei in Westhofen wichtig ist, haben sie in Mainz archiviert. Die von mir aussortierten Dokumente seien für Mainz nicht von Bedeutung. Sie könnten vernichtet oder in der Gemeinde weiter aufgehoben werden.

Der Leiter des Wormser Stadtarchives, Herr Prof. Dr. Bönnen, war hingegen ganz begeistert, solche Akten in seinem Hause auswerten zu dürfen. So brachte ich diese Sammlung nach Worms, wo die Schriftstücke nun im Stadtarchiv aufbewahrt werden. Die dort zuständige Dipl. Archivarin, Frau Margit Rinker-Olbrisch, hat mittlerweile die übergebenen Akten registriert und in einer Liste von 40 Seiten dokumentiert. Diese Liste habe ich Herrn Pfarrer Roos übergeben mit der Bitte, diese im Westhofener Pfarreiarchiv zu hinterlegen.

Unter den Dokumenten befinden sich Verträge aus dem Jahre 1722 bis 1804;- Aufstellungen des Kirchenvermögens von 1771 bis 1942; - Listen der vorhandenen Grundstücke, Verpachtungen und Mietverträge.- Übernahme des Schwesternhauses und Umbau zum Kindergarten 1901 bis 1955.- Erwerb und Umbau des Pfarrhauses 1741 bis 1912. - Bau des Schulhauses und die Schulkinder 1768 bis 1907.- Kirchenvorstände von 1804 bis 1914. -Tagebuch von Pfarrer Jungblut 1831 und Pfarrer Oestreicher 1935 bis 1944 - (NSDAP) Briefe.- Bau und Unterhaltung der Kirche 1746 bis 1866.- Kirchenrenovierung 1954/55. - Erste Stromleitung in Kirche mit Licht und Leuchtkörpern 1911. - Heizung der Kirche 1938 und 1955.- Pfarrerliste 1621 -1902.- Glocken 1781, 1838/39 und 1922 .- Friedhof 1823 -1907. - Schreiben Napoleons an den von ihm eingesetzten Mainzer Bischof Joseph Louis Colmar.- Dies sind 41 gedruckte Schriftstücke von 1800 bis 1817.-

Handschriftliche Pfarreichronik von Pfarrer Geeb 1803,- und Pfarrer Schott 1857.

All dies war für den Müll bestimmt. Dies alles, und noch viel mehr, worauf ich jetzt nicht eingehen möchte, konnte ich noch retten und für die nachfolgenden Generationen dem Stadtarchiv in Worms übergeben. Dort wird es entsprechend aufgearbeitet und für jedermann zur Einsicht aufbewahrt.

Ich beabsichtige aus dem mir zur Verfügung stehenden alten Schriften in loser Folge an dieser Stelle zu berichten. Da die alten Handschriften nur schwer zu lesen sind, habe ich Herrn Grünewald um Hilfe gebeten. Ohne ihn hätte ich vieles nicht lesen können, da auch oft sehr klein und auf schon benutzten Blätter geschrieben wurde.

Vielen Dank Herr Grünewald für Ihre Hilfe.

Interessant sind die handschriftlichen Pfarreichroniken der Pfarrer Geeb und Schott.

Pfarrer Schott schreibt in seiner Chronik zum Bau der Pfarrkirche:

„Die Katholiken haben sich im Jahre 1684 auf dem südwestlichen Theile des Marktplatzes, worauf ein Gebeinhaus, wahrscheinlich die frühere Michelskapelle, stand, eine neue Kirche zu Ehren des hl. Laurentius erbauet, welche in Allen 2320 fl kostete.

Hierzu beigesteuert: 1) die Kellerei Alzey $9/20 = 1044$ fl., 2) die Kellerei Kirchheimbolanden $2/20 = 232$ fl., 3) die Gemeinde Westhofen $4/20 = 464$ fl., 4) das Domkapitel Worms $1/20 = 116$ fl., 5) die Collectur Pfeddersheim $4/20 = 464$ fl.

Dieser Kirche wurde sofort die Pfarrei Monzernheim mit den dörfern Blödesheim und Dittelsheim, welches letztere im Jahre 1700 zur kath. Pfarrei Hessloch kam, einverleibt.

Unter Pfarrer J.H. Bark wurden im J. 1712 mehrere bedeutende Reparaturen ausgeführt, wie das Chronogramm auf dem äußeren steinernen Rahmen über der Kirchenthüre "En peCCator DoMY5 retVgll" andeutet."

Bisher hat man angenommen dass **die katholische Kirche 1712** erbaut wurde. Nun müssen die Geschichtsbücher umgeschrieben werden **auf das Jahr 1684**. Merkwürdig ist, dass Pfarrer Ebersmann in seiner Chronik 1909 mit keinem Wort darauf eingeht, obwohl ihm doch die Chroniken seiner Vorgänger vorgelegen haben?

Die rosane Chronik von Pfarrer Geeb umfasst 47 handschriftlich verfasste, gebundene Blätter (35 x 20 cm) und mehrere lose Schriftstücke. In den Jahren 1810 hat Pfarrer Mons, -1822 Pf. Baas, - 1831 Pf. Jungblut - und 1846 Pf. Schott noch weitere Eintragungen in diesem Buch vorgenommen.

Das goldene, handschriftlich verfasste Buch, (31 x 20 cm) dessen Schreiber noch nicht ermittelt ist, endet auf Seite 47 mit "**Amen 1771**".

Die **Orts-Chronik für die kathl. Pfarrei Westhofen nebst den Filialen Monzernheim u. Blödesheim -(enthält 13 Seiten- A. Schott Pfarrer)"**

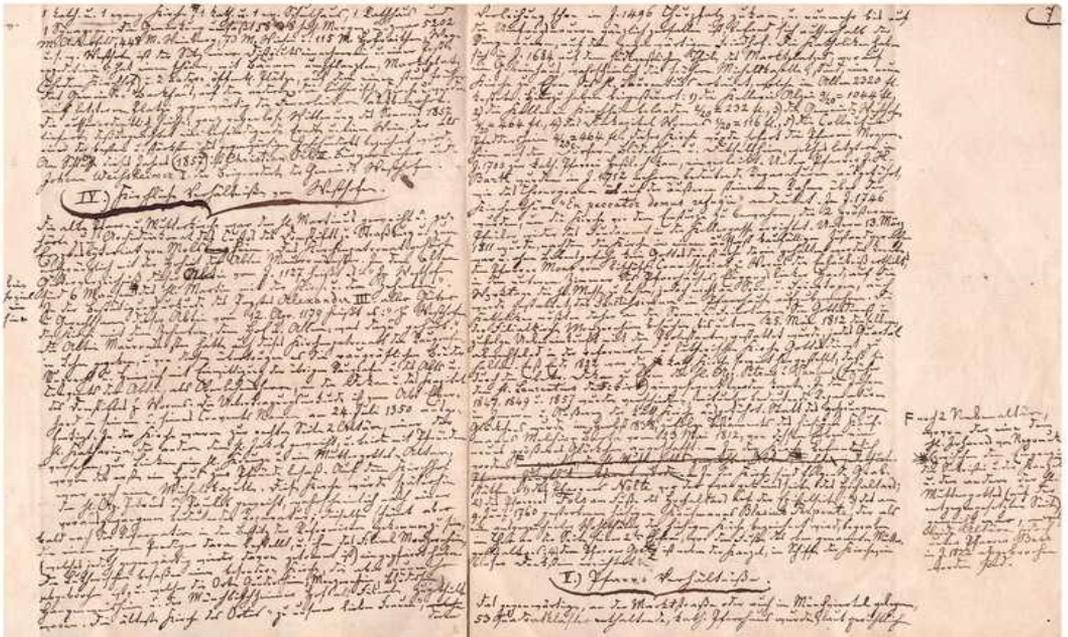
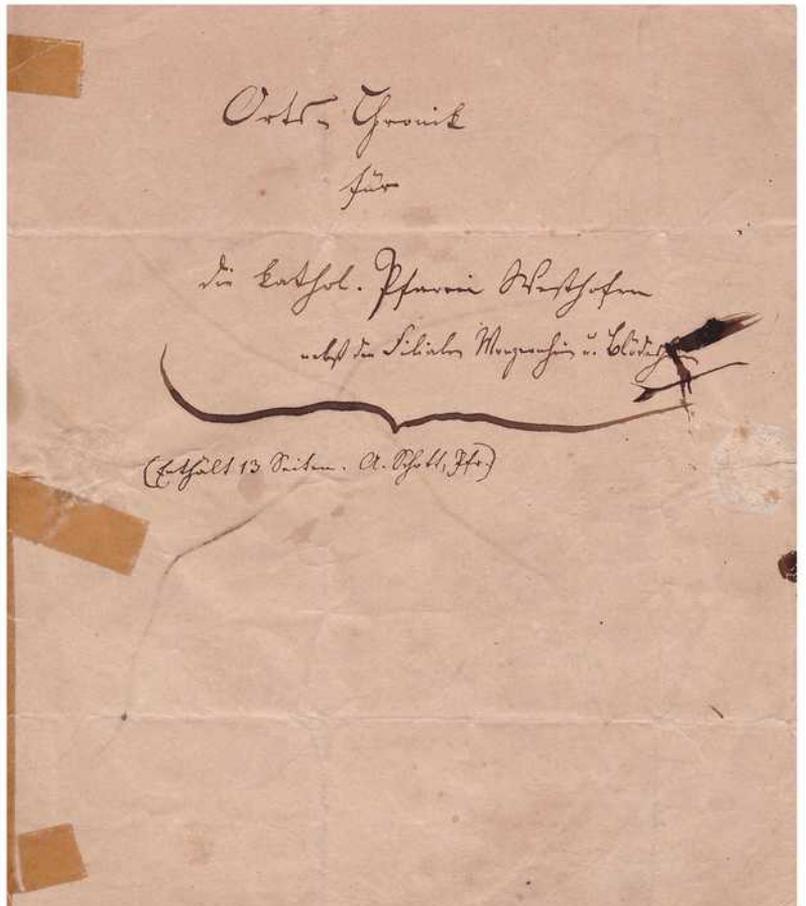
Diese 13 Seiten (21 x 17 cm) sind auf der Rückseite von beschriebenem Altpapier geschrieben,(1858) so klein und eng, dass man zum lesen eine Vergrößerung benötigt.

Bei all den Schriften befindet sich auch die original "**Gründungsurkunde des Napoleon-Denkmal**s" vom November 1846. Dieses Denkmal steht heute auf dem Gänsemarkt in Westhofen.

Orts Chronik
für die
katholische
Pfarrei
Westhofen
nebst den
Filialen
Monzernheim
u. Blödesheim
(enthält 13
Seiten.
A. Schott Pfr.)

(im Jahre 1858)

Die Erbauung der
Kirche im Jahre
1684 nach Pfr.
Schott siehe
unten auf Seite 7





„Das ist der Tag des Herrn“

Musikverein Heßloch begeisterte das Publikum bei gelungenem Konzert

Der Musikverein Heßloch veranstaltete in der ev. Kirche im Ortsteil Dittelsheim ein Kirchenkonzert der besonderen Art. Die Zuhörer der vollbesetzten Kirche wurden aus dem hektischen Alltag entführt, denn dafür sorgten nicht nur die Musiker, sondern auch Ansagerin Nicole Aumer. Dirigent Patrick Bach präsentierte mit seinen Musikern zu Anfang das Stück „Das ist der Tag des Herrn“ auch unter dem Namen „Schäfers Sonntagslied“ bekannt. Hierbei handelt es sich um eine Vertonung eines Gedichts von Ludwig Uhland. Beim zweiten Stück begab man sich in das 16. Jahrhundert. Die Strophen des Liedes „Gelobt seist du, Jesu Christ“ stammten aus der Feder Martin Luthers und sind bis heute in zahlreichen Gesangbüchern zu finden. Das Arrangement wurde von John Blanken für Blasorchester bearbeitet und beinhaltete vier Strophen in wechselnder Begleitung für das Orchester. Gefolgt von dem Stück „Ammerland“ eine neuere Komposition aus dem 20. Jahrhundert vom Niederländer Jacob de Haan, wurden die Zuhörer in eine Gegend am Zwischenahner Meer, durch blühende Rapsfelder, endlose Aaleen und saftige Wiesen geführt. Hervorragend dargeboten wurde das von Leonard Cohen 1984 erstmals veröffentlichte Stück „Halleluja“ mit der Sängerin Franziska Fiedler in Begleitung des Musikvereins Hessloch.

Als nächstes konnten sich die Zuhörer im Wiener Theater wiederfinden, denn dort wurde 1992 der Titel „Ich gehör nur mir“ aus dem Musical Elisabeth, komponiert von Sylvester Levay, uraufgeführt. Wer kennt nicht die junge Kaiserin „Sissi“ gesanglich dargestellt von Franziska Fiedler, die nach ihrer Hochzeit mit Kaiser Franz-Joseph von Österreich erkennen musste, in einem goldenen Käfig gefangen zu sein und ihre Freiheit verlor, als sie mit diesem Lied beschloss, sich dagegen zur Wehr zu setzen. Aus dem gleichnamigen Film von 1995 „First Knight“ wurden Arthur’s Fanfare und Promise Me zu Gehör gebracht, gefolgt von der Titelmusik des Films „Schindlers Liste“ von Steven Spielberg aus dem Jahre 1993.

Ehrungen

Besonders erfreuen konnte sich Alexandra Hofmeister, als sie für 20 Jahre aktive Tätigkeit das silberne Ehrenzeichen und Wolfgang Wild für 40 Jahre aktive Tätigkeit das goldene Ehrenzeichen mit Zahl 40 durch Herrn Schiel vom Landesmusikverband Rheinland-Pfalz in Empfang nehmen durften. Für 25 Jahre inaktive Mitgliedschaft konnte die erste Vorsitzende Gabi Piehler an Frau Elfriede Seelig, Herrn Heinfried Eppelsheimer und Herrn Walter Knittel eine Urkunde aushändigen. Für 50 Jahre inaktive Mitgliedschaft und somit zum Ehrenmitglied des Musikverein Hessloch wurden Herrn Helmut Hahn und Herrn Joachim Vierling mit einer Urkunde und einer Ehrennadel ausgezeichnet. Anschließend ging es im

Programm weiter. Wenn Kinder erwachsen werden und auf eigenen Beinen stehen möchten, muss man das Geliebte loslassen können. Im Musical „Mozart“ versucht eine Märchenerzählerin Wolfgang Amadeus´ Vater dies begreiflich zu machen. Mit „Gold von den Sternen“ versetzten Musiker und Sängerin das Publikum in märchenhafte Stimmung. Um die Liebe und ihre Bedeutung und dass jeder Mensch die Liebe anders wahrnimmt und mit ihr anders umgeht wird in der deutschen Fassung des Titels „The Rose“, komponiert von Amanda Mc Broom, verdeutlicht. Noch einmal wurden die Besucher des Kirchenkonzertes durch den Musikverein und die Sängerin Franziska Fiedler begeistert. Als letztes Stück hörte man das Eröffnungswerk „Largo“ von Georg Friedrich Händel, einem Traum von einem irdischen Paradies.

Durch den lang anhaltenden Applaus der Zuhörer gab es noch die „Festliche Serenade“ von Hans Hartwig. Dieses Stück ist an den großen Zapfenstreich angelegt und beinhaltet Marsch, Fanfarenruf, Gebet und Hymnus.

Als zweite Zugabe begeisterte noch einmal „The Rose“. Mit diesem Stück verabschiedete sich der Musikverein Heßloch und alle Mitwirkenden von den Besuchern des Kirchenkonzertes.

Allen Besuchern herzlichen Dank, Ihr Musikverein Heßloch e.V.
für den Vorstand, Gabi Piehler

Kirchenchor Heßloch beim Neujahrsempfang





Katholischer Kirchenchor "Cäcilia" Heßloch

Sogleich am 7. Januar 2014 stand der Neujahrsempfang für die Aktiven auf dem Programm. Vorab probten wir noch einige Lieder für ein bevorstehendes Geburtstagsständchen und im Anschluss daran freuten wir uns zusammen mit Herrn Pfarrer M. Roos und Chorleiter Stephan Wernersbach auf ein frohes Beisammensein. Zur Geburtstagsfeier von unserer aktiven Sängerin Frau Juliane Gutjahr traf sich der Chor am 12. Jan. 2014 und brachte ihr ein Ständchen dar.

Den Gottesdienst zu Ehren des Kirchenpatrons St. Sebastian am Montag, den 20. Jan. 2014 konnten die Chormitglieder mit ihrem erlernten Liedgut festlich mitgestalten. Zur Jahreshauptversammlung lud der Kirchenchor seine aktiven und passiven Mitglieder am Dienstag, den 11. Febr. 2014 ins Haus St. Sebastian ein. Es gab keine personellen Veränderungen, da keine Wahlen stattfanden, so, dass der gesamte Vorstand weiter kandidiert.

Zur Zeit finden neben unseren regulären Proben für das Osterfest noch zusätzliche Übungsstunden mit dem Kath. Kirchenchor, dem Kirchenchor "Collegium vocale" und dem Motettenchor, alle Westhofen, statt.

Gemeinsam treten die Chöre am Sonntag, den 29. Juni 2014, anlässlich des Fusionsfestes zwischen Westhofen und Osthofen im "Mühlheimer Hof", zum Ökum. Eröffnungsgottesdienst auf. Zu hören wird sein das "Halleluja" aus dem Oratorium "Der Messias" von Georg Friedrich Händel, dem achtstimmigen Chorsatz "Jauchzet dem Herrn, alle Welt" (Psalm 100) von Felix Mendelssohn Bartholdy sowie zwei weiteren anspruchsvollen Liedbeiträgen. Alles in allem ein großer Ansporn, damit uns diese Darbietung in bleibender Erinnerung sein wird.

Alle, die gerne singen, sind angesprochen:

- Sing Mit ----Bleib fit ! -

Sollten Sie, werte Damen und Herren, Lust am Singen und hierzu Fragen haben, können Sie sich gerne mit Frau Angelika Eckert (Tel. 06244-4301) oder der 2. Chorsprecherin Frau Ulla Lang (Tel. 06733-9476340) in Verbindung setzen. Die Proben sind immer Dienstag um 20.00 Uhr im Haus St. Sebastian, Kirchgasse 5 im Ortsteil Heßloch.

Der Kirchenchor wird am Ostersonntag, dem 19. April 2014 zur Feier der Osternacht wieder präsent sein.

Wir wünschen Ihnen allen ein frohes Osterfest.

Ihr

Kath. Kirchenchor "Cäcilia" 1965 Heßloch, Angelika Eckert (1. Chorsprecherin)

Was mir so auffiel.

Anmerkungen von Diakon Reinhold Lang

War nicht gerade erst Advent und Weihnachtszeit? Und nun sind wir schon in der Faschings-Hoch-Zeit, Aschemittwoch und die Fastenzeit stehen bevor, Ostern ist nicht mehr weit.

Was ist mir aus den letzten Monaten in Erinnerung geblieben? Der **Weihnachtsmarkt** in Westhofen, die Arbeit vieler Ehrenamtlichen! Der **Nikolaus** gefiel meiner Enkeltochter Alina besonders gut. Und von den Waffeln konnte ich sie nur wegbekommen, indem sie mit mir ein Würstchen essen durfte.

Die SeniorInnen sowohl in Westhofen als auch in Dittelsheim-Heßloch kamen bei den **Adventsfeiern** zu ihrer vorweihnachtlichen Begegnung. Die Westhofener und Aabenheimer sind immer noch ohne PfarrerIn, so dass Pfarrerin Claudia Sattler aus Rheindürkheim bei der Adventsfeier im Saal der Winzergenossenschaft mitmachte.

In Dittelsheim unterhielten die Jungen und Mädchen von Kindergarten und Grundschule mit ihren Gesangsdarbietungen die SeniorInnen beim **Adventsmittagessen** im ev. Gemeindehaus.

In Heßloch trug der Kirchenchor mit seinem Gesang, einem Sketch und vielen gespendeten Kuchen zum Gelingen des **Seniorenadvents** bei.

Die **Singissimo`s** gefielen meiner Enkeltochter am 17. Dezember bei ihrem **Krippenspiel** in St. Jakobus in Heßloch ausnehmend gut: Vor allem der vorlaute Papagei hatte es ihr angetan!

Gut besucht waren die **Rorate-Ämter** in Westhofen und Heßloch mit dem anschließenden Frühstück. Dank den Helferinnen, die das Ganze organisieren und vor- und nachbereiten!

Es ist zunehmend schwieriger, Kinder zu finden, die bei der **Sternsingeraktion** mitmachen wollen. Die Sternsinger waren trotzdem überall in den einzelnen Pfarreien erfolgreich unterwegs mit einem stolzen Ergebnis. Die Sternsingergruppen in Dittelsheim, Heßloch, Westhofen und Frettenheim machten auch dieses Jahr in **Gastfamilien** ihre verdiente Mittagspause und wurden beköstigt. Ein besonderer Dank gilt den Hausfrauen und -männern, die dies ermöglichten.

Am 8.1.2014 fassten alle Mitglieder des Pfarrgemeinderates und des Pfarrverwaltungsrates einstimmig den Beschluss, die **Pfarrwohnung** in Heßloch der Verbandsgemeinde zur **Unterbringung von Asylsuchenden** zur Verfügung zu stellen. Aus einer Mail vom stellv. Vorsitzenden des Verwaltungsrates Tillmann Queins: „Gestern haben wir in ca. 3 Stunden das alte Pfarrhaus soweit umgeräumt, dass die Asylsuchenden einziehen können. Dies war möglich, da sich in der Summe 22 (!) Leute hierfür eingesetzt haben. Manche haben Bücher sortiert, andere haben Räume leergeräumt und ausgemistet, es wurde Kaffee gebracht und Müll abgeholt. Das finde ich bemerkenswert und großartig. Es zeigt, dass wir ein **funktionierendes Gemeindeleben** haben. Ich schließe mich dem Dank, den Pfarrer Roos heute morgen in der Kirche allen Helfern ausgesprochen hat, für den Verwaltungsrat an.“

Am 12. Januar freute ich mich sehr, mit unserem Kirchenchor ein **Jubiläumsständchen** darzubringen für **Juliane Gutjahr**, die seit vielen vielen Jahren sowohl Lektorin und Kommunionhelferin als auch Sängerin im Kirchenchor ist.

Am „**Gelobten Tag**“ am 20. Januar war Pfr. Max Wagner aus Worms dieses Jahr der Festprediger. Und trotz des Nieselregens waren doch recht viele MessbesucherInnen noch draußen vor der Kirchentür zusammen, um zu „sprochen“ und den angebotenen Glühwein zu genießen. Dank an alle HelferInnen.

Am 24. Januar gab es die traditionelle **Kirchenführung der ev. Kinder** aus den Klassen 3 + 4 der Grundschule hier in Heßloch. Die Kinder waren sehr interessiert, die Gemeinsamkeiten und die Unterschiede zwischen ihrer ev. Kirche und der kath. Kirche kennen zu lernen.

Eine meiner Hauptaufgaben in den letzten Wochen : Ich war unterwegs mit den 4 **Asylsuchenden**: Einkaufen, Arztbesuche, Ämter und Bescheinigungen besorgen ...

Die Asylsuchenden brauchen Hilfe, sich einzugewöhnen, sie bekamen Hilfe bei der Besorgung der notwendigen Gegenstände des Alltags (z. B. Bettwäsche, Fernseher, Fahrräder, Internetanschluss, Kleidung, zur Verfügung gestellt als Spende unserer Gemeindemitglieder). Und unsere **Asylsuchenden** werden von der Gemeinde angenommen, wenn sie z.B. beim Alternachmittag dabei sind, und mithelfen (!), wenn sie bei den Chorproben sich dazusetzen.

Zur Zeit laufen die Vorbereitungen für den **Weltgebetstag** der Frauen in Westhofen und Frettenheim, sowie für die beiden **ökumenischen Passionsandachten** in Westhofen.

Die **Seniorinnen in Dittelsheim Hessloch** und der **Familienkreis Westhofen** feierten kräftig **Fasching**, mit Pfarrer Roos und mir - nebst anderen Närrinnen und Narren - in der Bütt!

Das alles funktioniert aber nur, weil so viele bereit sind, bei der Vor- und Nachbereitung mitzuhelfen. Dafür gebührt ihnen großer Dank.

Jetzt beginnt bald die **Zeit zur Vorbereitung auf Ostern**, der Grund unseres Glaubens und Lebens:

Christus überwindet den Tod, damit wir alle leben.

Ihr Diakon Reinhold Lang

Dorn-Dürkheim, am 25.02.2014

Das Ei wegwälzen

Thomas Pläßmann, 23.03.2008





Osterfreuden: Das größte Geschenk
Thomas Pläßmann, 04.04.2010

Auferstehung?!

Ihr fragt, **wie** ist die Auferstehung der Toten?
Ich weiß es nicht.

Ihr fragt, **wann** ist die Auferstehung der Toten?
Ich weiß es nicht.

Ihr fragt, **gibt es** eine Auferstehung der Toten?
Ich weiß es nicht.

Ihr fragt, **gibt es keine** Auferstehung der Toten?
Ich weiß es nicht.

Ich weiß nur, wonach ihr nicht fragt:
Die Auferstehung derer, die leben.
Ich weiß nur, wozu **Er** uns ruft:
Zur Auferstehung heute und jetzt!
(Kurt Marti)



Die Senioren waren in guter Stimmung bei der Faschnacht in Heßloch.



Wer dabei sein konnte, kann sich vielleicht noch erinnern. Cheeky der Papagei und das Kind in unserem Weihnachtsstück Immanuel erkannten die Verbindung zwischen Weihnachten und Ostern: Es ist der selbe Jesus, dessen Geburtstag wir an Weihnachten feiern und der uns an Ostern zu neuem Leben führt.



Katharina Schuler hat mit Begeisterung, Geschick und Talent den Kinderchor auf ein neues Niveau geführt. Neben Schule und Orgelunterricht bildet sie sich zur Chorleiterin fort, was man auch schon in musikalischer und didaktischer Hinsicht sehr positiv auf unsere kleine Gruppe auswirkt. Selbst bei dem von einzelnen erwachsenen Betreuern bei den Proben als „kritisch“ eingestuften Schaf-Rapp führte sie die jungen Sängerinnen und Sänger zur Höchstleistung, so, dass dieser Rapp bei der Aufführung zum Highlight wurde. Bis dahin waren aber harte Proben notwendig, die so manchen an die Grenzen seiner Geduld führten. Auch bei den Schauspielproben war es für den ein oder anderen manchmal zuviel, wenn die Erwachsenen immer noch nicht zufrieden waren und die Szene zu X-ten Mal geprobt wurde. Aber

Spaß und Freude ist trotz aller Mühe nicht zu kurz gekommen.

Für die Aufführung hatten wir dieses Jahr den Altarraum umgestaltet, Kirchenbänke verschoben und insgesamt die Szenen dadurch näher an unsere Zuschauer herangerückt. Lange dauerte es auch bis wir die nach unseren technischen Möglichkeiten besten Mikropositionen gefunden hatten, damit auch sprachlich alles möglichst gut rüber kommt. Der Applaus für unsere Aufführung hat alle Anstrengung belohnt und uns gezeigt, dass das Stück Immanuel bei unseren Gästen angekommen war. Zusätzlich bestätigten dies unsere Zuhörer durch großzügige Spenden für die wir uns herzlich bedanken. Mit einem Teil der Spenden werden wir auch unser Singissimo-Wochenende



vom 11.Juli bis 13.Juli 2014 mitfinanzieren und die Texthefte sowie Aufführungsrechte für unser Stück bezahlen. Damit Katharina ihr Chorleitertalent noch besser entfalten kann, wäre es schön, wenn noch einige Sängerinnen und Sänger zu Singissimo kommen würden. Bei unseren Proben freitags um 18:30 Uhr im Haus St. Sebastian ist es immer möglich mal reinzuschnuppern und wenn es einem gefällt dann dauerhaft bei Singissimo mit zu machen.

Singissimo KLJB Dittelsheim-Heßloch

Kontakt : Julianne u. Katharina Schuler Tel. : 06244/909438
Sieglinde u. Dieter Herbst Tel. : 06244/7124



Ein unscheinbarer Spatz

Klein, aber oho!
Genauso fühle ich
mich, seit ich Jesus
getroffen habe. Es
war ein schöner
Sommertag. Das
Korn stand schwer
und reif auf den
Feldern.



Wir Vögel, aber auch
die Mäuse, Feld-
hamster und Hasen
fraßen uns jeden Tag

ordentlich voll. Uns ging es richtig gut. Unser Feld lag an einem Berghang. Eher selten verirrten sich Menschen hierher. Doch eines Tages fiel eine große Menschenschar in unsere Ruhe ein. Sicherheitshalber versteckten wir uns zwischen den Ähren, in den Bäumen und Büschen. Die Menschen folgten einem jungen Mann. Er nahm auf einem hohen Feldblock Platz. Und die Leute setzten sich rundum ins Gras. Der junge Mann begann zu sprechen. Ich war neugierig. Was er wohl Wichtiges zu sagen hatte?

Ich bin ein kleiner Spatz. Daher kann ich mich problemlos überall anschleichen. Mein braunes Gefieder ist absolut unauffällig. Und ich kann beinahe lautlos fliegen. Vorsichtig flatterte ich zu dem Felsbrocken. „Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit, denn sie werden satt werden“, sagte er gerade. Na ja, das war gerade nicht so sehr mein Problem.

Dann lehrte er die Menschen ein Gebet: „Unser tägliches Brot gib uns heute!“ Eine kluge Bitte! Er hatte eine freundliche Stimme. Es war gut, in seiner Nähe zu sein. Während er so sprach, war ich unauffällig immer weiter zu ihm hin gehüpft. „Sorgt euch nicht darum, dass ihr etwas zu essen habt!“, erklärte er. In diesem Moment erblickte er mich! Er lächelte mir zu. Dann wies er mit der Hand auf mich. Alle schauten mich an. „Seht euch die Vögel des Himmels an: Sie säen und sie ernten nicht und sammeln keine Vorräte in Scheunen. Euer himmlischer Vater ernährt sie.“ Ja, genauso war es. Gott sorgt gut für uns, bestätige ich mit meinem schönsten Gesang.

Die Geschichte von Gottes liebevoller Sorge um jeden von uns könnte ihr nachlesen im Matthäusevangelium, Kapitel 6,19-34.

Bitzlerabend

Treffen der beiden
Kirchenchöre
unserer Pfarrgruppe
in Westhofen.



Wir gratulieren im Mai

**Wir wünschen allen Jubilaren einen schönen Tag,
Gesundheit und Gottes Segen!**





Wichtige Telefonnummern:

Küsterinnen / Küster:

Westhofen: Frau Beate Jehl (u.a.): Tel.: 06244/324

Heßloch: Fam. Fijas: Tel.: 06244/919698

Frettenheim: Frau A. Beringer: Tel.: 06733/7718

Dorn-Dürkheim: Frau L. Treidel: Tel.: 06733/7904

Monzernheim: Fam. Herlemann: Tel.: 06244/57558

Häuser (Ansprechpartner für Veranstaltungen):

Haus St. Michael, Westhofen

Herr Klaus Rink: Tel.: 06244/7377

Haus St. Sebastian, Heßloch

Fam. Hofmeister: Tel.: 06244/99969

Wir gratulieren

März / April

Wir wünschen allen Jubilaren einen schönen Tag,
Gesundheit und Gottes Segen!

Falls Sie nicht damit einverstanden sind, dass Ihr Geburtstag (ab 65 Jahre) im Pfarrboten veröffentlicht wird, melden Sie sich bitte im Pfarrbüro.



Dieses Produkt **Dachs** ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet.
www.GemeindebriefDruckerei.de